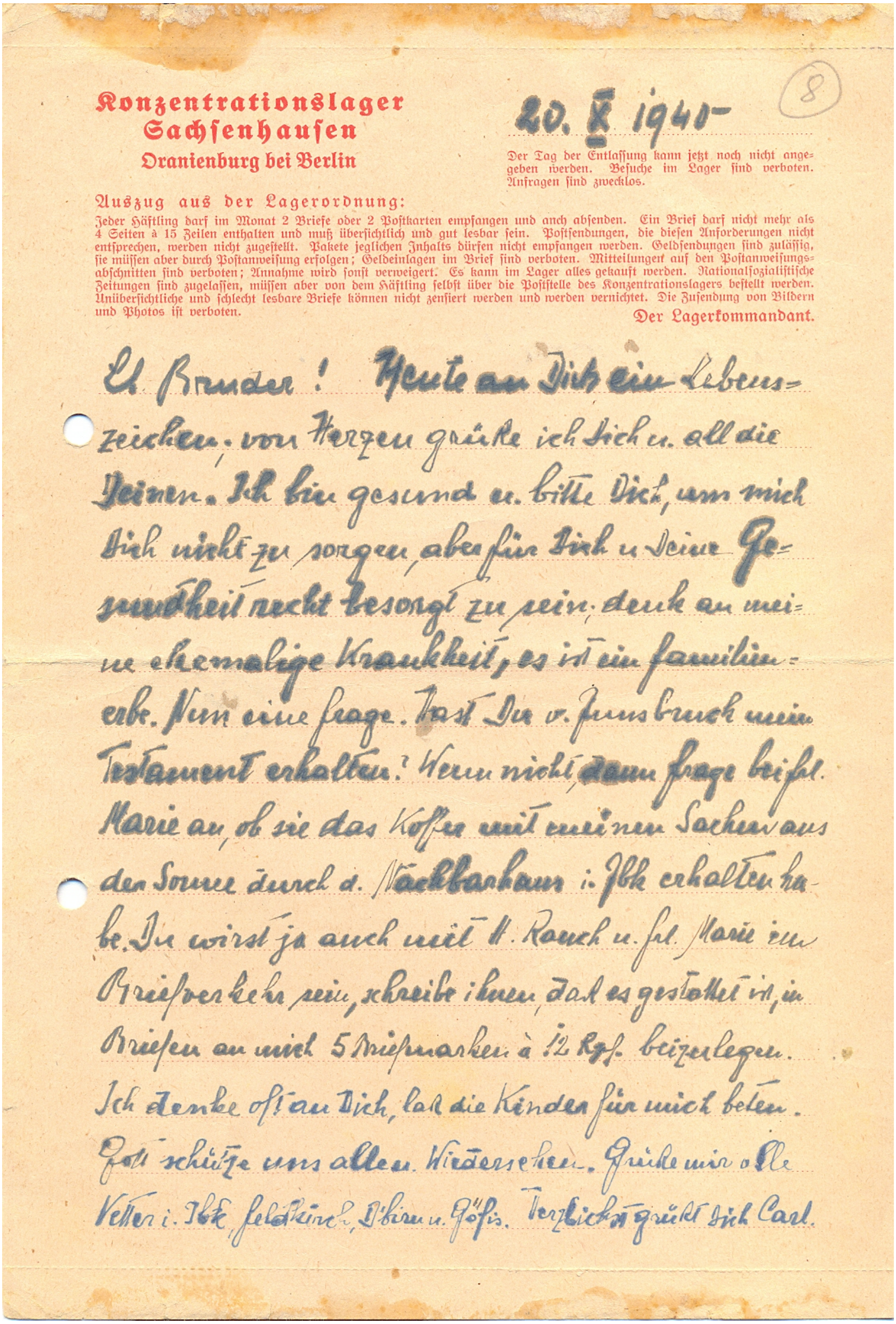

8

Konzentrationslager
Sachſenhauſen
Oranienburg bei Berlin

20. X 1940

Der Tag der Entlaſſung kann jetzt noch nicht angegeben werden. Beſuche im Lager ſind verboten. Anfragen ſind zwecklos.

Auszug aus der Lagerordnung:

Jeder Häftling darf im Monat 2 Briefe oder 2 Poſtkarten empfangen und auch abſenden. Ein Brief darf nicht mehr als 4 Seiten à 15 Zeilen enthalten und muß überſichtlich und gut lesbar ſein. Poſtſendungen, die dieſen Anforderungen nicht entſprechen, werden nicht zugeſtellt. Pakete jeglichen Inhalts dürfen nicht empfangen werden. Geldſendungen ſind zuläſſig, ſie müſſen aber durch Poſtanweiſung erfolgen; Geldeinlagen im Brief ſind verboten. Mitteilungen auf den Poſtanweiſungsabſchnitten ſind verboten; Annahme wird ſonſt verweigert. Es kann im Lager alles gekauft werden. Nationalſozialiſtiſche Zeitungen ſind zugelaſſen, müſſen aber von dem Häftling ſelbſt über die Poſtſtelle des Konzentrationslagers beſtellt werden. Unüberſichtliche und ſchlecht lesbare Briefe können nicht zenſiert werden und werden vernichtet. Die Zuſendung von Bildern und Photos iſt verboten.

Der Lagerkommandant.

Lb. Bruder! Heute an Dich ein Lebenszeichen, von Herzen grüße ich Dich u. all die Deinen. Ich bin gesund u. bitte Dich, um mich Dich nicht zu sorgen, aber für Dich u. Deine Gesundheit recht besorgt zu sein, denk an meine ehemalige Krankheit, es ist ein Familienerbe. Nun eine Frage. Hast Du v. Innsbruck mein Testament erhalten? Wenn nicht, dann frage bei Frl. Marie an, ob sie das Koffer mit meinen Sachen aus der Sonne durch d. Nachbarhaus i. Ibk erhalten habe. Du wirst ja auch mit H. Rauch u. Frl. Marie im Briefverkehr sein, schreibe ihnen, daß es gestattet ist, in Briefen an mich 5 Briefmarken à 12 Rpf. beizulegen. Ich denke oft an Dich, laß die Kinder für mich beten. Gott schütze uns allen. Wiedersehen. Grüße mir alle Vetter i. Ibk, Feldkirch, D'birn u. Göfis. Herzlichst grüßt Dich Carl.

20. X. 1940

L[ie]b[er]. Bruder!

Heute an Dich ein Lebenszeichen; von Herzen grüße ich Dich u[nd]. all die Deinen! Ich bin gesund u[nd]. bitte Dich, um mich Dich nicht zu sorgen, aber für Dich u[nd]. Deine Gesundheit recht besorgt zu sein; denk an meine ehemalige Krankheit, es ist ein Familienerbe! Nun eine Frage: Hast Du v[on]. Innsbruck mein Testament erhalten? Wenn nicht, dann frage bei Frl. Marie an, ob sie das Koffer mit meinen Sachen aus der Sonne durch d[as]. Nachbarhaus i[n]. Ibr. erhalten habe. Du wirst ja auch mit H. Rauch u. F[äu]l[ein]. Marie im Briefverkehr sein; schreibe ihnen, dass es gestattet ist, in Briefen an mich 5 Briefmarken à 12 R[eichs]pf. beizulegen. Ich denke oft an Dich, lass die Kinder für mich beten! Gott schütze uns alle u[nd]. Wiedersehen. Grüße mir alle Vetter i[n]. I[nns]br[uck]., D[orn]birn. u[nd]. Göfis!

Herzlichst grüßt Dich Carl.

Meine genaue Anschrift: Schutzhäftling Lampert Karl
Nr. 31091 Block 36
Oranienburg
Konzentrationslager bei Berlin

Oranienburg 26.10.40 - 14

Herrn

Julius Lampert, Bauer u. A. August.
in Göfis 22

P. Feldkirch.
Gau: Tirol - Vorarlberg.

Postzensurstelle Sachsenhausen

[Absender:] Meine genaue Anschrift: Schutzhäftling
Lampert Karl
Nr: 31091 Block 36
Oranienburg
Konzentrationslager bei Berlin

[Stempel:] Oranienburg 26.10.40-14
[Stempel:] Postzensurstelle La[ger]. Sachsenhausen

Herrn
Julius Lampert, Bauer u[nd] B[undesbahn]Angest..
in Göfis 22
P[ost]. Feldkirch
Gau: Tirol - Vorarlberg